

Erasmus+ Policy Statement

Die Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover (LUH) möchte wie bisher intensiv die verschiedenen Programmlinien des Erasmus+-Programms nutzen, um die Internationalisierung in allen Bereichen weiter zu entwickeln. Sie betrachtet Internationalisierung als eine Investition in und Qualifikation für die Zukunft. Die Leibniz Universität Hannover sieht Auslandsaufenthalte als wichtige Bausteine im Prozess des lebenslangen Lernens an. Die Teilnahme am Erasmus+-Programm und das Bekenntnis zu den Grundsätzen der Erasmus-Hochschulcharta (EHE) tragen wesentlich zur Internationalisierung, Profilbildung und Attraktivität der Hochschule bei. Die LUH möchte mit ihrer Beteiligung an Erasmus+ den europäischen Gedanken unterstützen, ihre Studierenden und ihr Personal sollen sich als Europäerinnen und Europäer eines geeinten Kontinents fühlen. Die Internationalisierung der LUH erstreckt sich dabei über vier Ebenen: Lehre und Studium, Forschung, Strategische Partnerschaften und Kooperationen sowie der Ebene Verwaltung, Beratung und Dienstleistung.

Der Teilnahme am Erasmus+-Programm kommt eine überaus große Bedeutung in der Umsetzung der Internationalisierungsstrategie auf allen vier Ebenen zu. Das Programm ermöglicht und unterstützt viele internationale Kooperationen mit Partnern innerhalb und außerhalb Europas. Es fördert Studierende, Lehrende und Forschende sowie das Hochschulpersonal, das allen Bereichen der Hochschule Dienstleistungen anbietet und zur Verfügung stellt. Erasmus+ steht dabei sowohl für individuellen Austausch als auch für multilaterale Projekte, für finanzielle Förderung wie auch für gesicherte Anerkennung. Diese Eckpfeiler machen das Erasmus+-Programm für die Leibniz Universität Hannover zu einem wertvollen Programm, das die Universität auch in Zukunft maßgeblich und in allen Leitaktionen nutzen wird.

Gemäß ihrem Leitsatz „Mit Wissen Zukunft gestalten“ widmet sich die LUH in der Lehre und Forschung der Ausbildung ihrer Studierenden für die globalisierte und digitalisierte Arbeitswelt sowie der Ausbildung zu mündigen Weltbürgerinnen und -bürgern. Studierende erhalten die Kompetenzen für ihre (berufliche) Zukunft. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik und Verwaltung sowie in der Lehre werden durch ein breites Angebot weitergebildet und für das sich stetig wandelnde Arbeitsumfeld qualifiziert – fremdsprachlich, international und digital. In der Forschung werden wertvolle Kontakte geknüpft, die durch gemeinsame Forschungsprojekte die Qualität und das Profil der Hochschulen verbessern und schärfen. An der LUH wird lebenslanges Lernen insbesondere in internationalen Kontexten gefördert: Studierende lernen in Theorie und Praxis, wissenschaftliches Personal lehrt und lernt neue didaktische Konzepte und forscht gemeinsam an neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik und Verwaltung bilden sich insbesondere interkulturell und sprachlich fort. Die drei Bereiche (Studium, Lehre und Forschung sowie Technik und Verwaltung) sind dabei miteinander verflochten und erfahren durch Auslandsstudium und -praktikum, Lehre und Forschung im Ausland sowie internationalen Austausch von Personal eine grenzüberschreitende, europäische Dimension. Der europäische Bildungsraum ist daher für die Universität nicht bloß eine leere Worthülse: ein geeintes Europa, in dem lebenslanges Lernen für alle Angehörigen der Universität ohne Einschränkungen grenzüberschreitend möglich ist, bildet eine wesentliche Grundlage für die Internationalisierung der Hochschule.

Der Prozess der Internationalisierung wird flankiert von den Grundsätzen des Diversity Managements der Leibniz Universität Hannover. Dementsprechend wird kulturelle Vielfalt aller Universitätsangehörigen als Ressource begriffen und als Element globaler Bildung gefördert. Das Diversity Management fußt dabei auf vier Säulen (Hochschulzugang, Studium und Lehre, Forschung sowie Weiterbildung), die sowohl den Hochschulzugang sowie Studium und Lehre zum Thema haben. Das Konzept legt aber auch Ziele und Maßnahmen für Forschung und Weiterbildung fest. Querschnittsthemen wie die fortlaufende Sensibilisierung der Universitätsangehörigen für Diversity-Themen vervollständigen das Konzept. Damit werden alle Statusgruppen an der LUH angesprochen. Wie Vielfalt wird auch Mehrsprachigkeit an der LUH als Ressource verstanden und wird

gefördert und gefordert. Sie ist in einer eigenen Sprachenpolitik festgelegt, die neben Mehrsprachigkeit besonderes Gewicht auf Deutsch und Englisch als grundlegende Wissenschaftssprachen legt. Die Leibniz Universität Hannover fördert weiteren Spracherwerb und bietet ein umfangreiches Angebot an Sprachkursen und Sprachtests im Fachsprachenzentrum an. Beide Elemente – Diversity Management und Sprachenpolitik – reflektieren die weiteren Bestrebungen im Aufbau eines internationalen und insbesondere auch europäischen Bildungsraums, in dem Vielfalt und Mehrsprachigkeit gelebt werden.

Die Leibniz Universität Hannover nutzt die verschiedenen Möglichkeiten, die das Erasmus+-Programm zur Verfügung stellt. Dies ist auch das Ziel für die neue Programmgeneration von 2021–2027. Konkret bedeutet das: Mobilitätsprojekte dienen der Förderung individueller Mobilitäten von Studierenden, Lehrenden und Forschenden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Technik und Verwaltung (Leitaktion 1). Partnerschaftsprojekte widmen sich thematischen Schwerpunkten und dienen der vertieften Kooperation in Netzwerken (Leitaktion 2 und 3).

Ein besonderer Fokus liegt zudem auf dem neuen Format der Europäischen Hochschulen. Die LUH wird sich unter dem Titel „European University of Society and Technology (EUST)“ mit der Verbindung von Technologie und Sozialwissenschaften (Stichwort Technikfolgenabschätzung) in einer möglichen dritten Antragsrunde um die Förderung einer Allianz mit der Technischen Universität Wien, der Technischen Universität Lappeenranta-Lahti sowie der Technischen Universität Brno und der Slowakischen Technischen Universität in Bratislava bewerben. Die Beteiligung einer weiteren, südeuropäischen Partneruniversität wird angestrebt. Aus Sicht der Leibniz Universität Hannover und ihrer Partner setzt die Europäische Hochschule die Idee des integrierten Europäischen Hochschulraums optimal um (uneingeschränkte internationale Mobilität, gesicherte Anerkennung von Studienleistungen, Transnationalität, Diversität). Das Konsortium zur Europäischen Hochschule genießt daher einen sehr hohen Stellenwert bei der weiteren Vernetzung und Internationalisierung der Leibniz Universität Hannover. Sollte es 2021 möglicherweise keine dritte Antragsrunde geben, werden die genannten Hochschulen trotzdem an dem Aufbau der „European University of Society and Technology (EUST)“ arbeiten.

Das Konsortium wird zudem wichtige Bausteine der neuen Erasmus+-Programmgeneration aufgreifen und in internationaler Kooperation bearbeiten:

- a) Klimaneutralität
- b) Digitalisierung
- c) Europäische Werte und bürgerschaftliches Engagement

Die Leibniz Universität Hannover wird sich mit dem Konsortium also dezidiert ihrer Third Mission widmen und mit Hilfe des Erasmus+-Programms in die Wirtschaft und Gesellschaft(en) hinein sichtbar sein.

Ein gewichtiger Teil wird auch in Zukunft der Austausch von Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Personal in Technik und Verwaltung sein. Die Leibniz Universität Hannover hat sich in ihrer Internationalisierungsstrategie zum Ziel gesetzt, die Mobilitätszahlen weiter zu steigern. Die LUH möchte damit erreichen, dass Studierende interkulturelle und sprachliche Kompetenzen erhalten, Fremdheitserfahrungen machen, in internationalen (Arbeits-)Gruppen lernen und dadurch ihre Kompetenzen und Beschäftigungschancen auf einem globalisierten Arbeitsmarkt erhöhen. Das Ziel der LUH ist gleichfalls die Fortbildung ihres Personals in Technik und Verwaltung sowie in Forschung und Lehre, damit dieses für die internationale Ausrichtung der Hochschule mit den interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen ausgestattet ist und mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern von Partnereinrichtungen gemeinsam forschen kann. Da europäische Hochschulen für viele Universitätsangehörige ein sehr attraktives Ziel sind und das Erasmus+-Programm mit seinen etablierten Strukturen, Verfahrensweisen sowie der finanziellen Förderung einen sehr guten Rahmen für die Auslandsaufenthalte bietet, wird die Leibniz Universität Hannover ihren Studierenden

sowie ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch in der nächsten Programmgeneration Mobilitäten innerhalb des großen Netzwerkes von Partnerhochschulen ermöglichen.

Da die Leibniz Universität Hannover außerdem sehr bestrebt ist, engen Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen an den Partnereinrichtungen in Erasmus+-Partnerländern (Leitaktion 107) zu halten und qualifizierte Studierende und Promovierende von dort zu empfangen, spielt auch die International Credit Mobility eine wichtige Rolle in der Internationalisierung. Erasmus+ fördert seit 2015 Incoming-Mobilitäten und bietet daher eine für beide Seiten attraktive Möglichkeit zum internationalen Austausch.

Die individuellen Mobilitäten unterstützen darüber hinaus Kooperationsprojekte der anderen Leitaktionen und bi-/ trilaterale Abschlussprogramme, die die Leibniz Universität Hannover im Verbund mit anderen europäischen Partnerhochschulen durchführt bzw. durchführen wird. Wie in der Vergangenheit werden diese Projekte die grenz- und sektorübergreifende Zusammenarbeit (z.B. in der Lehrerbildung und der Pädagogik) ermöglichen und fördern. Damit wird wiederum das Ziel der LUH-Internationalisierungsstrategie nachhaltig unterstützt, die Universität international sichtbarer und attraktiver zu machen und den wissenschaftlichen Austausch zu intensivieren.

Die Teilnahme am Erasmus+-Programm zeigt sich in vielerlei Aspekten an der Leibniz Universität Hannover. Sie hat und wird die Universität weiterhin dazu befähigen, international sichtbar und attraktiv zu sein und interne Abläufe durch internationale Erfahrungen zu bereichern. Das Erasmus+-Programm trägt somit wesentlich zur Profilbildung der LUH bei.

Die LUH wird auch in der neuen Programmgeneration internationale Netzwerke bilden, an denen möglichst viele Einrichtungen der eigenen Hochschule sowie der Partnerhochschule beteiligt sind und mit außeruniversitären Einrichtungen kooperiert wird. Diese Aktivitäten fördern gleichzeitig die Innovationspartnerschaften zwischen Hochschulen und Unternehmen.

Die Leibniz Universität Hannover ist seit Jahren in internationalen Projekten aktiv, die einen Kapazitätsaufbau, die Modernisierung und Internationalisierung von Hochschulen in Partnerländern, aber auch der eigenen Hochschule fördern (z.B. Double Degrees, Verbesserung der Internationalisierungsstrukturen an Partnerhochschulen, Curriculaentwicklung). All dies trägt zur regionalen, nationalen und internationalen Vernetzung der LUH bei, die für eine nach Exzellenz strebende Hochschule unerlässlich ist.

Die Beteiligung am Erasmus+-Programm wirkt sich sehr positiv auf die LUH aus. Durch die Teilnahme wird sie die bestehenden und zukünftigen Hochschulpartnerschaften in Hinblick auf Qualität in Lehre und Forschung optimieren, sodass die Universitätsangehörigen ein stetig besseres Angebot der Aus- und Weiterbildung für ihren beruflichen Werdegang erhalten (Studierende im Rahmen ihres Studiums, Personal im Rahmen ihrer Tätigkeit in Lehre und Forschung sowie Technik und Verwaltung). Hierzu wird insbesondere durch die Zusammenarbeit in strategischen Partnerschaften und internationalen Netzwerken zwischen Hochschulen, Unternehmen und Forschungseinrichtungen auf eine internationale, qualitativ hochwertige Aus- bzw. Weiterbildung abgezielt. Die Leibniz Universität Hannover legt hierbei Wert auf regionale, nationale und internationale Strahlkraft, um sowohl für Studierende aus der Region als auch für internationale Studierende und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler attraktiv zu sein.

Die Leibniz Universität Hannover setzt sich zum Ziel die Zahl der Auslandsaufenthalte, die über Erasmus+ gefördert werden, zu steigern. Von heute ca. 360 outgoing Erasmus+-Studierenden pro Jahr sollen die Studienaufenthalte bis 2023 auf 460 pro Jahr gesteigert werden (2021: 380, 2022: 410, 2023: 460). Im Bemühen international attraktiver zu werden sollen die Zahlen der incoming Erasmus+-Studierenden im gleichen Zeitraum von ca. 100 auf 190 im Jahr 2023 gesteigert werden (2021: 110, 2022: 140, 2023: 190). Für den Bereich der Personalmobilitäten ist eine Verdopplung der Lehrmobilitäten von derzeit ca. 30 auf 60 im Jahr 2023

(2021: 39, 2022: 45, 2023: 60) sowie der Mobilitäten zu Fort- und Weiterbildungszwecken von aktuell ca. 20 auf 40 im Jahr 2023 (2021: 20, 2022: 29, 2023: 40) vorgesehen.

Über die quantitative Entwicklung hinaus, ist die Verstetigung des hohen qualitativen Niveaus an der Leibniz Universität Hannover wichtig. Grundlage für die erfolgreiche und zugleich ECHE-konforme Beteiligung auch an der nächsten Programmgeneration von Erasmus+ sind

- die langjährigen Erfahrungen in der Beantragung und dem Management von Erasmus+-Projekten,
- die langjährigen Erfahrungen in der Beratung und Betreuung von Studierenden und Personal durch das Hochschulbüro für Internationales und das EU-Hochschulbüro sowie ferner,
- die gute administrative und fachliche Betreuung der verschiedenen Einrichtungen der Leibniz Universität Hannover.

Die Stellen der Leibniz Universität Hannover stehen in Austausch mit externen Akteuren wie dem Studentennetzwerk Hannover, der Stadt und der Region Hannover, um lokale Studierende und insbesondere auch Austauschstudierende umfassend zu betreuen.

Regionale, nationale und internationale Vernetzung im Hochschulbereich (hannoversche/ niedersächsische/ deutsche Hochschulen sowie Einrichtungen im Ausland) u.a. zum Austausch von Erfahrungen und best practices in der Beratung von Studierenden, in der Nutzung von SAP wird von der Leibniz Universität Hannover praktiziert und trägt so zur stetigen Verbesserung der Umsetzung des Erasmus+-Programms bei.